

Das sind nur wenige Beispiele – sie mögen für andere stehen, auch um zu zeigen, daß sich selbst hinter den Bosheiten meist eine freundliche Absicht verbirgt. Das gilt ähnlich für die Satiren und Idyllen. Der Dichter hat sie nicht von ungefähr zu einer Gruppe zusammengestellt, denn an sich haben sie nicht viel miteinander zu tun: die Idylle, die den Frieden der Natur besingen soll, und die Satire, die mit Hilfe des Geistes und des Spottes zum Streiten reizt und also dem Unfrieden huldigt. Nun – das moderne Leben hat die Grenzen auch auf anderen Gebieten verwischt und eingegeben. So haben auch die Idyllen Schumanns nicht selten eine herbe satirische Beimischung. Besonders köstlich sind sie dort, wo sie der Idylle neue stoffliche Möglichkeiten zuweisen („Autofahrers Vorfrühling“, „Fahrradlied“). Die Satiren aber legen ziemlich nachdrücklich die Finger in einige Wunden unseres Lebens („Halliginvasion“, „Es Weihnachtet“, „Die Fernseher“ oder das geradezu beklemmende Gedicht „Angst“). Wenn man das liest, meint man, solche Gedichte müßten manches zum Besseren wenden, und man bedauert, daß sie es nicht tun. Aber wie dem auch sei: es ist nötig, daß es wieder einmal gesagt wird, und es ist gut, daß Schumann seine Bosheiten doch recht oft in ein freundliches Gewand kleidet. Er erweist sich auch in diesem Gedichtband als der Lyriker, der über ein starkes Talent verfügt, und dem in den Epigrammen mit ihren zugespitzten Formulierungen auch der Dramatiker immer wieder einmal über die Schulter guckt.

Der hervorragend ausgestattete Gedichtband ist im Walter Keßler Verlag, Mannheim, erschienen und kostet in Leinen DM 5.80, kartoniert DM 4.80.

Hermann Engelhard

Julius Wais, *Albführer*. DM 8.—. Schwäbischer Albverein, Stuttgart. – Die Wanderführer von Julius Wais gehören seit bald zwei Menschenaltern zur selbstverständlichen Ausrüstung des schwäbischen Wanderers. 1903 zum erstenmal erschienen, hat der Albführer bis 1936 12 Auflagen erlebt. Krieg und Zusammenbruch haben dann ein Weitererscheinen unmöglich gemacht. Es ist ein großes Verdienst des Schwäbischen Albvereins, daß er sich des verlegerisch heimatlos gewordenen Werkes angenommen hat. Jetzt liegt die 13. Auflage vor, die von der Tochter des Verfassers, Dr. Ruth Wais, völlig neu bearbeitet ist. Es war die letzte Freude des 1950 fast 80-jährig verstorbenen unermüdlichen Wanderers, daß er die Vorbereitungen für eine Neuauflage noch erleben durfte. Die Umarbeitung und Erweiterung des Führers ist so durchgreifend, daß der vielschichtige Stoff nicht mehr in einem Band untergebracht werden konnte. Zunächst ist die erste Hälfte erschienen, die den östlichen Teil der Alb vom Ries bis zum Hohenneuffen umfaßt. Annähernd 600 Seiten Text, eine Übersichtskarte und 24 meist fünffarbige Kartenausschnitte im Maßstab 1 : 50 000 vermitteln ein allseitiges Bild der Schönheiten der Ostalb. Ist das Buch auch in erster Linie ein Wanderführer, der 60 der schönsten Wanderungen bis in alle Einzelheiten mit zuverlässigen Zeitangaben beschreibt, so ist es doch noch weit mehr. Es ist ein Heimatbuch im besten Sinne des Wortes mit seinen zahlreichen Hinweisen auf landschaftliche, volkskundliche, geschichtliche und kunsthistorische Tatsachen, für die die Verfasserin sich der Mithilfe namhafter Fachgelehrter erfreuen durfte. So ist dieser Albführer trefflich geeignet, um die Liebe zur Heimat, speziell zu unserer Schwabenalb, bei den Einheimischen zu stärken und bei den Neubürgern zu wecken. Man kann nur dringend wünschen, daß der 2. Teil das Ganze bald abrundet.

Rühle

Der vom Landesverkehrsverband Württemberg in der Baden-Württembergischen Verlagsanstalt, Banholzer & Co., Stuttgart-Bad Cannstatt, in dritter Auflage herausgebrachte Bildband „Schönes Schwabenland“ (Ganzleinen DM 13.50), für dessen Planung und Gesamtbearbeitung der verdiente Geschäftsführer des Landesverkehrsverbandes, R. H. Mühlhäuser, verantwortlich zeichnet, zeigt in rund 200 ausgewählten meist ganzseitigen Bildern die Schönheiten der württembergischen Landschaftsräume, seiner Städte, Dörfer und Menschen. Dabei sind die Bilder der einzelnen Landschaften so zusammengefaßt, daß sie eine harmonische Folge ergeben. Die Landeshauptstadt Stuttgart gibt den Auftakt, dann folgen Schwarzwaldvorland und Schwarzwald, Neckarland, Hohenlohe, Schwäbischer Wald, Schwäbische Alb, Oberschwaben, Allgäu und Bodensee. So kann man beim Durchblättern des Bandes in Ruhe und Beschaulichkeit eine ausgedehnte und erlebnisreiche Reise durch das schöne Schwabenland tun. Ja, vielleicht würde man all die reizenden Motive, die uns dieser wohldurchdachte Bildband bietet, bei einer realen Reise gar nicht entdecken.

Dieses Buch kann mehrere Aufgaben zugleich erfüllen: einmal dem landschaftlich bewanderten Betrachter Erlebnisse und Eindrücke wieder in Erinnerung bringen, zum andern den Schwaben und Freunden des Schwabenlandes in aller Welt ein Stück Heimat sein, jungen Menschen ihre Heimat näher bringen, und alle diejenigen Leser, die noch nicht Gelegenheit hatten, das schöne Württemberger Land kennenzulernen, anregen, dem Gedanken des Wanderns und besinnlichen Reisens wieder mehr Raum zu geben.

Die Texte des Bildbandes sind dreisprachig (deutsch, englisch, französisch) gehalten. Deshalb eignet sich das Buch vortrefflich als Geschenk ins Ausland. Eine bemerkenswerte Einführung schrieb Otto Rombach. Schade ist nur, daß die drucktechnische Ausführung dem reichen Inhalt nicht ganz angemessen ist. Man hätte sich für ein solches Geschenkbuch besseres Papier und vor allem sorgfältigeren Druck der Bilder gewünscht.

Derselbe Verlag legt den Bildkalender „Württembergisches Land“ vor (DM 3.90). 53 geschmackvolle, große Fotos geben einen Querschnitt durch das Land mit seinen vielfältigen Schönheiten zu jeder Jahreszeit. Landschaft, Kunst, Architektur, Brauchtum und Mensch kommen gleichermaßen zu Wort. Der Kalender ist mit Sorgfalt und Liebe zusammen gestellt, jedes einzelne Motiv ist ausgewogen; damit auch Freunde Schwabens im Ausland sich daran freuen können, wurden die Bildtexte in drei Sprachen verfaßt (deutsch, englisch, französisch).

Rühle

Gottlob Ernst, *6000 Jahre Bauerntum im oberen Gäu*. Lieferung 2. – Anlaßlich des Erscheinens der 1. Lieferung wurde bereits auf das Heimatbuch von G. Ernst hingewiesen. Der vorliegende 2. Teil behandelt auf Grund eingehender Archivstudien: Die Gaugrafschaft Nagold, die Urmarkung Gültlingen und die Abtrennung der Markung Deckenpfronn, deren Flurnamen und Wälder, Wiesen Wildzäune u. a. Dann folgt die Siedlungsgeschichte des Dorfes (Prof. Dr. Dölker deutet den Namen des Dorfes Deckenpfronn = Dekans Pfründe) und die Beschreibung der Markung. Abschnitt V handelt von der „Herrschaft“. Auch diese Lieferung 2 beweist vorbildliche Gründlichkeit und Auswertung aller Quellen, um das geschichtliche Bild eines Dorfes und seiner Landschaft aufzuhehlen.

H. Schwenkel